

grüssten. Ein Wirt war nicht sichtbar, doch machte die, etwas gedrückt und sorgenvoll aussehende Wirtin einen sehr guten Eindruck, und ein freundliches Kellnermädchen servierte uns bald ein gutes Abendessen, bei dem wir warm wurden und uns heimisch fühlten. Da der Regen aufgehört hatte, so wollten wir den Rest des Tages noch botanisch ausnutzen. Wir sehnten uns nach 2tägiger Eisenbahn- und Omnibusfahrt, nach freiem Gebrauche unserer Beine, und unsere grünen Büchsen lechzten nach alpinem Inhalte. Wir waren hier am Ursprunge der Albula; sie floss als wilde, helle Alpentochter schäumend dicht am Wirtshause vorbei, und das köstlichste Trinkwasser schöpfte man direkt aus ihrem Bette. Und so zogen wir denn, vorsichtig die Regenschirme mitnehmend, hoffnungsvoll aus, über sumpfige Flächen der Albula entlang und gelangten auf Blumentepichen nach wenigen Minuten zu ihrer Geburtsstätte, 2—3 mächtigen Quellen, die mit grossem Getöse aus einer steil ansteigenden, weissen Felsenmasse hervorbrechen, der unstreitig Pass und Fluss den Namen verdanken, (es ist Gips und Anhydrit) einem Ausläufer des „Albulahornes“, und sich sofort zu dem sehr beträchtlichen, klaren und munteren Albulabache vereinigen.

Fortsetzung folgt.

Rhodologiai adatok.

(= „Fragmenta rhodologica ad floram hungaricam spectantia“) von J. B. Keller — in „magy. növényt. Lapok“
(= Dr. A. Kanitz „ungar. botan. Zeitschr. XII. Jahrg. 1888. No. 134 und 135. Klausenburg. 8. Pag. 133—154.)

(Mitteilung des Verfassers J. B. v. Keller in Wien).

Referent veröffentlichte hier das Ergebnis jener kleinen probeweisen Rosenaufsammlungen, die ihm aus bestimmten Gegenden einzelner Komitate Ungarns auf seinen Wunsch schon im J. 1882 zugesandt worden sind. Ausser neuen Standorten werden hier einige interessante Details inbezug auf das Vorkommen, die Verbreitung, Gestaltveränderung und den systematischen Wert einzelner Rosenformen nachgewiesen, eine Reihe interessanter, auch von Crépin anerkannter, Abänderungen übersichtlich bereits bekannten Formen oder Typen als individ. Modifikationen oder Abstufungen einverleibt, statt selbe nach der beliebten viel bequemeren Weise mit neuen Namen zu belegen. Stehen

einmal: Spezialmonographie*), eigene Erfahrungen und Lokalkenntnis zur Verfügung, so muss zwischen Typen (Formen), deren Varietäten und Subvarietäten einerseits, und individuellen Variationen andererseits unterschieden werden, wenn es heisst: mit einer unermesslichen Zahl von Rosenformen systematisch aufzuräumen und doch jedes einzelne Exemplar einer präzisen Bestimmung zu unterziehen. Die nahezu 21 Seiten füllende Arbeit ist überall, wo diagnost. Divergenzen der Typen oder deren Varietäten und Subvar. angedeutet, oder: wo die Novitäten (nur Varietäten resp. Subvar. im ganzen 6) beschrieben werden, lateinisch geschrieben, daher allgemein benutzbar; sie besteht aus drei Kapiteln, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

I. Rosen aus der Umgebung des Badeortes Szliács (im Komitat Sohl Ungarns) S. 133—135 — wovon eine neue Canina-Form (*R. canina* f. *Szliacsensis*) und eine neue Subvar. *superveniens* der für Ungarn überhaupt neuen (weiter südlich schon von der *R. Gisellae* Borb. vertretenen) *R. concinna* Lagg. und Pug. beschrieben werden. Neu für das Komit. Sohl sind überhaupt sämtliche hier angeführten Rosen, wovon insbesondere noch der *R. cuspidatoides* Crép. f. *minor* Scheutz apud Crép. erwähnt werden soll. Bezugnehmend auf die Kontroverse, die über die andererseits behauptete, vom Referenten und Verfasser widerlegte Identität der *R. cuspidatoides* Crép. mit *R. umbelliflora* Swartz im Jahrgange 1881, Bd. V., Nr. 7 des „botan. Centralblatt“ bestand, und worüber die Entscheidung Crépin selbst nach 2 Jahren in seinen „Primitiis“ Fasc. VI, pag. 93—94 (= 753—754) ganz unabhängig und unerwähnt dieser vorangegangenen Auseinanderhaltung (des Referenten); aber in Bestätigung der Richtigkeit derselben brachte — wird in einer Fussnote dieses Kapitels noch der weiteren Orientierung über diese strittige Rose, die Referent (und Verf.) in der mit Dr. Ed. Formanek herausgegebenen Brochüre: „Rosen des Hochgesenkes“ Wien 1887, S. 11—12 gegeben, aus dem Grunde erwähnt, da obzwar auch diese Orientierung ohne jedes Einvernehmen mit Crépin verfasst war, selbe dennoch die zweite erfreuliche Genugthuung für den Verfasser hatte, dass die ausgezeichnetsten Rhodologen Deutschlands, die nach dieser Orientierung ihre zahlreichen Repräsentanten der strittigen Rosenart durchaus mit dem

*) Des Herrn Dr. V. v. Borbás, in Magy. Tud. Akad. math. et term. Közl. XVI, 1880.

Namen: „*R. cuspidatoides* Crép.“ bezeichneten und an den Verfasser (den Refer.) zu übersenden die besondere Güte hatten — (der diese Bestimmungen fast gänzlich — ca. zu $\frac{7}{8}$ — nur bestätigen konnte —) darauf zum Schlusse erwiderten: „dass Crépin gleichzeitig auch — wie sie — überhaupt alle als zu seiner „*cuspidatoides*“ gehörend erklärt hatte!! An dieser Thatsache änderte Crépin auch in der allerneuesten Zeit nichts — hat auch die Scheutz'schen Varietäten der *cuspidatoides*, die er selbst in seinen Primit. Fasc. II, S. 243 (= 127) publiziert, bisher mit keiner neuen Publikation korrigiert — deshalb und um neue Benennungen unnötigerweise nicht einzuführen, erscheint die Szliácsér Form als var. minor (Scheutz) Crépin nur richtig und genügend präzisiert.

Fortsetzung folgt.

Botanische Vorlesungen an den deutschen Universitäten u. a. Hochschulen im Sommer 1889.

11) Berlin. Prof. Dr. Kny: 1. Morphologie der Pflanzen. 2. Experimentalphysiologie der Pflanzen, 3. Botanische Untersuchungen im pflanzenphysiologischen Institut, 4. Botanisch-mikroskopischer Kursus. Prof. Dr. Schwendener: 1. Pflanzenphysiologie, 2. Mikroskopische Übungen, 3. Arbeiten im botanischen Institut. Prof. Dr. Ascherson: 1. Pflanzenfamilien, 2. Botanische Exkursionen. Prof. Dr. Garcke: 1. Offizinelle Pflanzen, 2. Botanische Exkursionen. Prof. Dr. Magnus: 1. Naturgeschichte der Archegoniaten, 2. Bestäubungseinrichtungen der Phanerogamen-Blüten. Prof. Dr. Wittmack: 1. Spezielle und medizinisch-pharmazeutische Botanik, 2. Samenkunde, 3. Land- und forstwissenschaftliche Botanik. Pvdz. Dr. Krabbe: Grundzüge der allg. Botanik. Pvdz. Dr. Tschirch: 1. Pharmakognosie des Pflanzenreichs, 2. Angewandte Pflanzenanatomie, 3. Botanisch-mikroskopische Übungen für Pharmazeuten und Chemiker. Pvdz. Dr. Westermaier: 1. Für Mediziner und Pharmazeuten wichtigste Kapitel der Botanik, 2. Mikroskopisch-botanisches Praktikum für Pharmazeuten.

12) Leipzig. Geh. Hofrat Prof. Dr. Schenk: Entwicklungsgeschichte der Pflanzenorgane. Prof. Dr. Pfeffer: 1. Allgemeine Botanik, 2. Mikroskopische Übungen für Anfänger, 3. Botanisches Laboratorium für Geübtere. Pvdz. Dr. Ambronn: 1. Medizinisch-pharmazeutische Botanik. 2. Theorie und Anwendung des Mikroskopes. Pvdz. Dr. Fischer: 1. Naturgeschichte der Algen, 2. Übungen im Bestimmen der Pflanzen, 3. Botanische Exkursionen.

13) Zürich. Prof. Dr. Dodel: 1. Spezielle Botanik, verbunden mit Demonstrationen im botan. Garten und wöchentl. Exkursionen, 2. Übungen im Pflanzenbestimmen. 3. Mikroskopische Demonstrationen und prakt. Übungen für Anfänger, 4. Anleitung zu selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Pvdz. Dr. Kündig: 1. Repetitorium der Botanik für Mediziner, 2. Spezielle Propädeutik mit Demonstrationen und Exkursionen, 3. Experimentalphysiologie der Pflanzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Keller J. B.

Artikel/Article: [Rhodologiai adatok. 61-63](#)